

Der Mühlweiher

Simon Weiß beschrieb in seiner Chronik auch alle Weiherflächen, die in unserer Gemeinde einmal vorhanden waren. Der größte und wichtigste von allen war wohl der Mühlweiher.



Bild 1 Kataster 1835

Bild 2 Aktuell Sportgelände der DJK Gebenbach

Bild 3 Mühlweiher und Engemühle, Nr. 27 mit allen zugehörigen Grundstücken, ebenfalls Nr. 27



Bild 4 und 5 Situation 1917

Der Mühlweiher wurde gespeist vom Wasser des Gebenbaches, der zwischen den Orten Gebenbach und Burgstall entspringt und vom Abfluss der Sandweiher und des Gemeindeweiher. In den Jahren zwischen 1933 und 1937 wurde Bach vom Reichsarbeitsdienst bis zu seiner Mündung in die Vils bei Traßberg begradigt. Quartiere des RAD waren im Saale des Gasthauses List Nr. 28 und im RAD-Lager in Mimbach.

Von der Englmühle wissen wir seit 1543. Der jeweilige Müller hatte das Erbrecht darauf. Wechselnde Besitzer waren auf dem Anwesen(siehe Weiß, Häuserchronik von Gebenbach), bis es um 1890 an einen Gastwirt Johann Schötz und an einen Privatier Simon Hilpert in Amberg verkauft worden ist. Von diesen erwarben Die Mühle Andreas Wendl, Nr. 15 und Michael Pfab, Nr. 34, verpachteten es noch an den ehemaligen Weißbrunnmüller Georg Stauber aus Urspring von 1897 – 1900. Dann wird das Mühlwerk herausgenommen. Vom verbleibenden Anwesen ist nichts mehr bekannt.

Nach Aussagen wurde danach das ehemalige Weihergelände teilweise als „Bummelwiese“ verwendet, was bedeutet, dass der Bauer, der den dorfeigenen Zuchtbullen in seinem Stall hielt, diese Wiese zur Futtergewinnung erhielt. Später wurde daraus das Sportgelände des TuS Gebenbach (bis 1956) und dann der DJK Gebenbach (ab 1960).

Der westliche Teil des ehemaligen Mühlweiher wurde in kleine Parzellen aufgeteilt und von Dorfbewohnern als Schrebergärten genutzt, besonders von Heimatvertriebenen. Später wurde der Grund noch kurzzeitig als Acker genutzt, bis es die DJK Gebenbach ab 1974 zum B-Platz ausbaute.



Bild 6 Aufnahme unbekannt. Schrebergärten in der Nachkriegszeit bis ca. 1970.

Quellen:

Simon Weiß, Chronik der Pfarrei Gebenbach 1958

Geoportal Bayern, Bayernatlas

Von einer Postkarte

Albert Rösch, 2017